



Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Historisches Rathaus

**SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau  
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 18.03.2016

**AN/0533/2016**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	10.05.2016

**Die Opersanierung auf dem Prüfstand - Konzept für Großbauprojekte in Köln entwickeln**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller möchten Sie bitten, folgenden Antrag in die Tagesordnung des Rates am 10.05.2016 aufzunehmen:

**Beschlussvorschlag**

In mehreren Stellungnahmen hat die Verwaltung gegenüber dem Rat und seinen Ausschüssen zu der überraschend spät bekannt gegebenen und mit dramatischen Kostenfolgen verbundenen Verschiebung der Wiedereröffnung der Bühnen Stellung genommen und Fragen der Ausschüsse beantwortet. Mittlerweile verschlimmert sich die finanzielle Schieflage zunehmend und der Fertigstellungstermin verschiebt sich aufgrund der unübersichtlichen Situation und Auftragslage auf der Baustelle für ungewisse Zukunft.

Um aus dem gestörten Bauablauf Erkenntnisse für bereits laufende und zukünftige Großprojekte ziehen zu können, wird die Verwaltung beauftragt,

- I. die Ursachen für die Bauverzögerung und die Kostenexplosion unter Hinzuziehung unabhängigen externen Sachverständigen aufzuarbeiten.

Insbesondere unter Berücksichtigung folgender Aspekte und Fragestellungen:

- 1) Die wesentlichen Projektdokumentationen sind zu analysieren und durch Interviews der verschiedenen städtischen und externen (aktiven sowie ehemaligen) Projektbeteiligten auf allen Verantwortlichkeitsebenen zu ergänzen.

- 2) Die Ausschreibungsverfahren sowie die Beratungs-, Entscheidungs- und Controllingstrukturen sind im Hinblick auf Optimierungsmöglichkeiten kritisch zu hinterfragen.
- 3) Es ist zu klären, an welchen neuralgischen Punkten rückblickend Entscheidungen hätten anders getroffen werden sollen, um zu einem besseren Ergebnis in Hinblick auf den Zeit- und Kostenrahmen zu kommen.
- 4) Wann und durch welchen funktional zuständigen Projektbeteiligten ist die Baureife der Gesamtplanung festgestellt worden und Bestand die Baureife aus heutiger Sicht tatsächlich?
- 5) Wie sah der Prozess zur Änderungen und/oder Ergänzungen der bestehenden Bauplanung nach dem Baubeginn aus?

Die Erkenntnisse sind in einem Abschlussbericht zusammenzufassen und dem Rat sowie den zuständigen Fachausschüssen vorzulegen. Verwertbare Zwischenergebnisse sollen – soweit möglich – bereits in das Sanierungsprojekt Oper/Schauspiel einfließen. Der Abschlussbericht soll Empfehlungen für die zukünftige Handhabung von Großprojekten der Stadt enthalten.

- II. Auf Basis des Abschlussberichts und der enthaltenen Empfehlungen sind die bestehenden städtischen Leitfäden, Richtlinien und Projektpläne inkl. Zuständigkeiten bei städtischen Großprojekten zu überarbeiten bzw. neu zu entwickeln. Der Endbericht der Reformkommission Bau von Großprojekten des BMVI vom 29.06.2015 ist dabei einzubeziehen.
- III. Dem Rat ist auf der Basis der Empfehlungen ein verbindlicher Verfahrensplan für zukünftiges Vorgehen bei Großprojekten, inkl. Handlungsempfehlungen und Kommunikationsstrategien bei Krisensituationen (z.B. Insolvenzen wichtiger Dienstleister, faktischen Baustopps etc.), in Köln vorzulegen.

### **Begründung**

Die Planung und Bauausführung bei der Opern- und Schauspielsanierung weist strukturelle Defizite und/oder Fehlentscheidungen auf, die einen geordneten Ablauf dieses Großprojektes nachhaltig verhindern. Ein Blick auf den derzeitigen erheblich gestörten Bauverlauf macht das auf eine dramatische Weise deutlich. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere Fehler bei der Planung, aber auch bei der Ausführung, bei solchen komplexen Projekten mit unzähligen Beteiligten und Abhängigkeiten eine Kaskade von kosten- und zeitintensiven Folgeproblemen nach sich zieht. Angesichts der Tatsache, dass gerade der Umbau der städtischen Bühnen als Modellversuch in der Organisation und Struktur verstanden werden sollte, ist das Ergebnis besonders erschreckend. Deshalb müssen zukünftig gerade die richtungsweisenden Entscheidungsprozesse und Zuständigkeiten zu Beginn (Baureife) eines Großprojektes im Fokus eines Optimierungsprozesses stehen.

Aus der Sicht der verschiedenen Beteiligten hat die Verwaltung zwar Fragen der Ausschüsse beantwortet, dennoch bleibt ein Gesamtüberblick der Entscheidungssituationen und der Verantwortungskette unbestimmt. Die antworten jedenfalls sind in dieser Hinsicht nicht selbster-

klärend. Um aus diesem Mosaik von Einzelantworten und Sichtweisen Handlungsoptionen für die Zukunft bei Großprojekten in Köln zu gewinnen, bedarf es einer vertieften Analyse und eines Blickes „von außen“. Im Ergebnis geht es darum, Entscheidungsstrukturen zu optimieren, Planungsfehlern vorzubeugen, Fehler in der Bauausführung umgehend zu erkennen und abzustellen, Abläufe besser zu koordinieren und Kostenfolgen rechtzeitig zu erkennen und zu bearbeiten.

Daneben müssen Prozesse entwickelt werden, die einen planvollen und zielgerichteten Umgang mit Krisensituationen (z.B. Insolvenzen externer Projektbeteiligter; systematischer Schlechtleistungen etc.) inkl. entsprechender Krisenkommunikation und Einbindung der Politik gewährleisten. Dies sollte auch für den frisch bestellten 4. Betriebsleiter bei den Städtischen Bühnen hilfreich sein.

Köln kann und soll sich kein Elbphilharmoniedesaster leisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke  
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin